



Erwin Markowsky demonstriert die Gefahren, die moderne Medien für Kinder und Eltern mit sich bringen. BILD: MARKUS RENZ

So einfach lassen sich Computer knacken

Vorträge von Erwin Markowsky zum Thema IT-Sicherheit

Königsfeld/Villingen-Schwenningen (mar) Erwin Markowsky hat sich ein gebrauchtes Smartphone gekauft. Mittels einer Software verschafft er sich Zugriff auf das Handy. Erstaunte Stille bei den Zuhörern im Villingen Münsterzentrum, darunter Schüler der Zinzendorfschulen.

Obwohl das Handy vom Benutzer vor dem Verkauf gelöscht worden zu sein scheint, befinden sich nach wie vor allerhand persönliche Daten des Voreigentümers auf dem Gerät. Kontaktdaten, Fotos, SMS, Whats App-Nachrichten und Standortdaten. Alles ohne große Mühen abruf- und einsehbar. Nun müsste man sich nur noch die ehemalige

Nummer des Voreigentümers registrieren lassen und schon könne man Falsch-SMS unter dessen Namen verschicken, erklärt Markowsky den Zuhörern des Vortrags der Initiative Sparda-surfsafe. 140 000 DIN A4 Seiten an Programmiercode hat bereits die Betriebssoftware eines zehn Jahre alten Handys. Heutige Modelle verwenden noch komplexere Software mit noch umfangreichem Programmcode und damit mehr potentiellen Fehlern, die Kriminellen als Einfallstor dienen.

Nicht nur über das Handy lässt sich massiv in die Privatsphäre eines Nutzers eingreifen. Auch am heimischen Computer lauern Gefahren, von denen der Nutzer beim Surfen nichts mitbekommt. Erschreckend, wie schnell sich die Webcam am Heimcomputer einschalten lässt, ohne dass der Nutzer

dies bemerkt. Erschreckend, wie schnell der Computer mittels Trojaner gesteuert und für Fremdzwecke missbraucht werden kann. Erschreckend auch, wie schnell Software das heimische Computerpasswort entschlüsselt. Zur Demonstration verwendet Markowsky extra eine ältere Software.

Diese benötigt für das Auffinden des Passworts noch etwa 40 Sekunden. Ein heute gängiges Programm benötige nur etwa 0,2 Sekunden. Haben Nutzer überhaupt eine Chance gegen die unzähligen, täglich neuen Bedrohungen? Wie sich und Kinder vor den Gefahren schützen? „Völligen Schutz gibt es nicht“, verdeutlicht Markowsky. Aber einen Sicherheitsgurt könne und sollte man sich zumindest anlegen. Regelmäßige Firmware (Gerätebetriebssystem) und Programmaktualisierungen hel-

fen, dem Ausnutzen von Sicherheitslücken durch Hacker vorzubeugen. Drittanbieteranwendungen, wie dem Adobe Reader oder Java, sollte stets aktualisiert werden. Darüber hinaus sollte eine Firewall am heimischen Computer installiert und vor allem aktiv sein. Auch die Nutzung einer aktuellen Antiviren-Software ist zu empfehlen. Das heimische W-Lan muss mit einem möglichst langen Kennwort per WPA2 verschlüsselt werden.

Für einen Arbeitskreis zum Thema Smartphone und Apps (um 18 Uhr) sowie Facebook, Whats App und Co. (20 Uhr) des Landesmedienzentrums am Dienstag, 3. Mai, im Gymnasium am Deutenberg können sich Interessierte verbindlich bis Mittwoch, 27. April, anmelden und zwar per E-Mail an elternworkshop@lmz-bw.de.